

Die neuen Steuern

Berlin, 14. Dez. Die Lohnsteuer wird nach den Berichten der Wähler für 1924 derart „ausgebaut“, daß sie monatlich 72 Millionen Goldmark oder annähernd 900 Millionen im Jahre einbringt, was ungefähr den vierten Teil des steuerlichen Gesamteinkommens des Reichs ausmacht.

Die dritte Steuerordnung soll eine starke Heranziehung der Hausbesitzer und der Pfandschuldner bringen unter der Begründung, daß sie durch die Geldentwertung Vorteile erlangt haben. Die Meilen sollen auf den alten Goldmarkwert der Vorkriegszeit gebracht und der halbe Mehrertrag „von der öffentlichen Hand erfährt“ werden. Das Steuerergebnis wird auf 2 bis 3 Milliarden Goldmark jährlich geschätzt (die erste Wablung sprach von 800 Millionen). Der Ertrag soll den Bundesstaaten überwiesen und von diesen ganz oder zum größeren Teil den Gemeinden überlassen werden. — Das sind ja recht nette Aussichten!

Widerstand gegen die Notverordnungen

Berlin, 14. Dez. Der Bund deutscher Mietervereine hat den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Finanz- und den Arbeitsminister, sowie den Ueberwachungsausschuß des Reichstags telegraphisch in Kenntnis gesetzt, daß sofort eine Volksabstimmung eingeleitet werde, falls das Reichsmietengesetz aufgehoben und die Goldmiete eingeführt werden sollte.

In einer Versammlung des Bauernverbands Berlin des Deutschen Bauernbunds wurde nach einer erregten Aussprache einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, in der gegen den Personalabbau, die Befoldungsreduzierung und die Dienstverlängerung der Beamten Einspruch erhoben wird.

Stoßung in der Gehaltszahlung

Berlin, 14. Dez. Die Gehälter der Beamten sind angekündigt für die zweite Dezemberhälfte, die am 17. Dezember ausbezahlt werden sollten, können an diesem Tag nur zur Hälfte geleistet werden, da keine weiteren Mittel mehr verfügbar sind. Die Reichsregierung hofft den Rest am 21. Dezember ausfolgen zu können.

Zwischenfall im Ueberwachungsausschuß

Berlin, 14. Dez. In der gestrigen Sitzung des Fünfjehrer-ausschusses des Reichstags, die streng vertraulich war, erschien der kommunistische Abgeordnete Herzfeld der der Kommission nicht angehört, und ließ sich nicht bewegen, das Sitzungszimmer zu verlassen.

Die Erwerbslostenfürsorge

Berlin, 14. Dez. Der Reichsrat hat sich dahin ausgesprochen, daß die Erwerbslostenfürsorge in ihrer jetzigen Ausgestaltung weitergeführt werden könne.

Das Zehren von der Substanz

Berlin, 14. Dez. In einem Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ über die deutsche Finanzkrise und die neuen Steuerordnungen heißt es u. a.: Es handelt sich um den Kampf um den Staat in dem Augenblick, in dem die Substanz der Wirtschaft zu zehren gezwungen sei, indem die Wirtschaft selber von der Substanz leben müsse. Aber es sei sehr gefährlich, wenn man gerade jetzt zwischen der Wirtschaft und dem Staat einen tatsächlich nicht vorhandenen Interessengegensatz heraus zu konstruieren sich bemühe.

Rücktritt des Kabinetts Jellisch

Dresden, 14. Dez. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde von der demokratischen Fraktion ein Widerspruch gegen das Kabinett Jellisch beantragt. Der Ministerpräsident erklärte darauf, daß er sein Amt in die Hände des Landtages zurücklege. Das Kabinett wird bis zur Neubildung der Regierung weiter amieren.

Freilassung politischer Gefangener

Essen, 14. Dez. Der Bezirksleiter des deutschen Roten Kreuzes im Ruhrgebiet wurde von den Besatzungsbehörden verständigt, daß in nächster Zeit mit der Freilassung einer größeren Zahl politischer Gefangener zu rechnen sei.

Der Reichsminister hatte gestern in den Verhandlungen mit den Beamtenvertretern noch mitgeteilt, die Gehaltzahlung für die zweite Dezemberhälfte müsse in Papiermark erfolgen. Die Zahlung am 17. Dezember wird tatsächlich nur ein schwaches Viertel ausmachen, weil die Beträge in Abzug kommen, die anfangs des Monats über das zustehende Gehalt für die erste Dezemberhälfte hinaus bezahlt worden sind. Die Weihnachtsgeldzahlung wird daher gering sein.

Parlamentarischer Untersuchungsanschuß in Sachsen

Dresden, 14. Dez. Der Landtag hat einen Fünfzehner-ausschuß eingesetzt, der die Art des Strafverfahrens gegen Zeigler und die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen untersuchen soll.

Der Beamtenabbau in Bayern

Berlin, 14. Dez. Der Reichsrat ist der Auffassung der bayerischen Regierung, daß der Beamtenabbau Sache der Einzelstaaten sei, nicht beizutreten. Die Reichsverordnung könne zwar nicht überall gleichmäßig durchgeführt werden, doch seien die Staaten verpflichtet, die ordnungsmäßig getroffenen Bestimmungen einzuhalten. Der bayerische Gesandte v. Preger erklärte, die bayerische Regierung könne von ihrem Standpunkt nicht abgehen.

Der Versuch, mit Frankreich in Verhandlungen zu kommen

Paris, 14. Dez. Im Auftrag der Reichsregierung hat der deutsche Bevollmächtigte v. Häslich an Poincaré die Frage gerichtet, ob er zu unmittelbaren Verhandlungen mit der Reichsregierung bereit sei. — Die der Regierung vorgelegten Entwürfe besprechen die deutsche Anfrage ausführlich. Im „Petit Parisien“ heißt es, wenn es der deutschen Regierung ernstlich um einen aufrichtigen Meinungsaustausch zu tun sei, so werde ihre Begehren in Paris genau geprüft werden. Aber

man müsse vorsichtig sein. Wenn es bis jetzt noch nicht zu einer endgültigen Regelung der Entschädigungsfragen gekommen sei, so liege dies allein bei der blinden und eigenwilligen Politik der deutschen Reichskanzler. Vielleicht handele es sich auch jetzt wieder nur um eine Erkundung. Das französische Abkommen mit den Ruhrindustriellen passe der deutschen Regierung nicht, sie möchte daher es noch einmal zur Verhandlung bringen. Die französische Diplomatie werde aber Mittel finden, solche Pläne zu durchkreuzen. Abschließend äußert sich der „Matin“. Die Gelegenheit sei günstig, nicht nur über die Entschädigung sondern auch über die militärische Bedrohung Frankreichs durch Deutschland zu reden. Wie verkantet, hat Reichskanzler Rarg durch Vermittlung des norwegischen Gesandten einen unmittelbaren Meinungsaustausch zwischen Paris und Berlin in Vorschlag gebracht.

Italien verlangt seinen Anteil

Mailand, 14. Dez. Nach dem „Corriere della Sera“ hat die italienische Regierung zwei Angonieuroffiziere nach Düsseldorf geschickt, die in der Ueberwachungskommission einen Anteil an dem Industrieabkommen für Italien fordern sollen. Demgemäß werde wahrscheinlich die von den deutschen Erwerbseignern zu zahlende Kohlensteuer von 18 auf 23 Prozent erhöht werden und diese weiteren Prozente werde Italien erhalten.

Die Hungerhilfe ein Geschäft

Washington, 14. Dez. Zu dem Antrag des Senators Crenroot, für Deutschland 20 Millionen Dollar zu bewilligen, bemerkte Präsident Coolidge, er sei gegen eine solche Unterstützung. Wenn man Deutschland Lebensmittel usw. liefern wolle, so müsse dies auf rein geschäftsmäßiger Grundlage geschehen. Deutschland müsse also ein zurückzahlendes und zu verzinsendes Ansehen gegeben werden, damit es die Lieferungen bezahlen könne. Crenroot erklärte nach eines Unterredung mit Coolidge, auch er sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Geschäftsweg vorzuziehen sei gegenüber der freiwilligen Hilfe. Er stelle daher seinen Antrag zurück, bis die Frage entschieden sei, ob Deutschland eine internationale Anleihe erhalte.

Der amerikanische Hilfsauschuß

Newport, 14. Dez. Nach einer Mitteilung des Generals Allen werden einige Beauftragte des Hilfsauschusses nach Deutschland reisen, um die Notstände zu prüfen. Von den Quatern sind Lebensmittel im Wert von einhunderttausend Dollar bereits beschafft, die in Hamburger Ueberschüssen zur Verfügung gestellt werden. Von der „Newport Staatszeitung“ sind 50 000 Dollar zur Verteilung überandt worden.

Weitere Einschränkung der Einwanderung in die Vereinigten Staaten

Newport, 14. Dez. Der Unterstaatssekretär für Arbeitsfragen schlug eine weitere Beschränkung der Einwanderung vor, da der vor kurzem herrschende Mangel an Arbeitskräften über gedrückt ist und jetzt Arbeitslosigkeit herrscht, die drohenden Umfang annehmen kann.

Holländische Unterstützung der deutschen Gewerkschaftsbewegung

Amsterdam, 14. Dez. Die sozialistischen Verbände Hollands haben zur Unterstützung der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland 200 000 Gulden gesammelt.

Der Aufstand in Mexiko

Washington, 14. Dez. Nach einer Mitteilung der amerikanischen Gesandtschaft beherrscht die rechtmäßige Regierung das ganze Land mit Ausnahme kleiner Territorien bei Veracruz. Bei Jolisch steht der Entscheidungskampf zwischen den Truppen Obregons und den Aufständischen bevor.

Württemberg

Stuttgart, 14. Dez. Anfragen im Landtag. Von Seiten der Bürgerpartei und dem Bauernbund sind an das Staatsministerium folgende Große Anfragen gerichtet worden:

Aus den Kreisen des Wirtschaftslebens ebenso wie aus den Kreisen der Beamtenschaft werden lebhaftest Klagen darüber erhoben, daß bei Zuteilung der wertbeständigen Zahlungsmittel des Reichs Württemberg erheblich schlechter behandelt wurde, als andere Länder. In Berlin ist die Goldanleihe schon lange in den Verkehr gebracht und kann von Schleichern zu Zweck der Spekulation erworben werden. Diese Zustände sind unerträglich. Sie untergraben das Vertrauen in gegebene Zusicherungen, erschüttern den Glauben an die Notwendigkeit des Opfernehmens und zerstören den Gemeinssinn. Was ist dem Staatsministerium in dieser Sache bekannt, was hat es bisher zur Verhinderung und Beseitigung solcher Benachteiligung getan, was gedenkt es künftig zu diesem Zweck zu tun?

Ist das Staatsministerium bereit, bei dem Beamtenabbau im Reich und Land dafür einzutreten, daß in erster Linie die Ämter und Stellen beseitigt werden, die seit der Revolution unnötigerweise errichtet wurden, und daß zuerst solche Beamte entlassen werden, die ihre Stellung lediglich dem ungeheuren parlamentarisch-demokratischen System verdanken?

Was hat das Staatsministerium bisher unternommen, um die Frage der sogenannten Aufwertung der Hypotheken und Schuldverschreibungen einer Lösung entgegenzuführen?

Nach Mitteilungen des „Deutschen Volksblatts“ haben sich führende Persönlichkeiten des sogenannten „Republikanischen Reichsbunds“ bemüht, die Bestimmung des württ. Ministers des Innern zum Zivilkommissar zu hindern. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um solche Bestrebungen auf Herabminderung des an sich schon geringen Einflusses der württ. Landesregierung auf die Reichsregierung künftig unmöglich zu machen?

Ein bekannter Artikel des „Deutschen Volksblatts“ hat Mitteilungen über geheime demokratisch-sozialistische Kampforganisationen gebracht, die eine große Be-

unruhigung des Volks hervorgerufen haben. Was hat das Staatsministerium in dieser Sache unternommen?

Ferner folgende Reserve-Anfrage: Dem Vernehmen nach will die Regierung Beiträge über die nationalsozialistische Bewegung halten lassen. Da wir — im Fall der Richtigkeit des Gerüchts — hierin eine zwecklose Verschwendung öffentlicher Mittel sehen würden, so bitten wir um Auskunft in der Sache.

Aus der Haft entlassen. Der Geschäftsführer des Württ. Bauern- und Weingärtnereibunds Theodor Körner jung wurde gestern aus der Schutzhaft entlassen, ebenso der kommunistische Landtagsabgeordnete Hans Steiner, der bereits gestern wieder an der Sitzung des Landtags teilgenommen hat.

Stuttgart, 14. Dez. Die Milchlieferung in Stuttgart so gering, daß vom 1. Januar an nur noch Kinder bis zu vier Jahren und gewisse erwachsene minderbemittelte Personen versorgungsberechtigt sind. Kinder bis zu zwei Jahren erhalten $\frac{1}{4}$, von 2—4 Jahren $\frac{1}{2}$, die Erwachsenen $\frac{1}{4}$ Liter im Tag.

Rudolfsberg DM. Crailsheim, 14. Dez. Eine Seltenheit. Eine Henne des Gastwirts Hoffmann brütete auf einem Balken in der Scheuer 19 Küden aus. Bei der jetzigen Jahreszeit dürfte dies ein äußerst seltener Fall sein.

Vom Schwarzwald, 14. Dez. Uhrenindustrie. Der Wirtschaftsvorband der Deutschen Uhrenindustrie e. V. verlegt mit dem 1. Januar 1924 seinen Sitz von Berlin nach Donaueschingen. Die Geschäftsführung übernimmt Rechtsanwalt Dr. Dienft.

Kirchheim u. T., 14. Dez. Brand. In vergangener Nacht brach in der Papierlaternenfabrik Kießmüller Feuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete.

Gingen a. J., 14. Dez. Brandstifter. In Kuchen und Gingen a. J. ist in der Zeit vom 10. November bis 5. Dezember ds. Js. an fünf Bauernhöusern bezw. Scheunen Feuer gelegt worden. Die Staatsanwaltschaft Ulm hat auf die Namhaftmachung oder Ermittlung der Täter eine Belohnung von 50 Goldmark ausgelegt.

Schuffensied, 14. Dez. Bissiger Hund. In Polmdach fiel ein herrenloser schwarzer Schäferhund über einen an der Reite liegenden Hund her und richtete ihn tödlich zu. In Kürzbach wiederholte sich dieser Vorfall. Man vermutet, daß der Schäferhund tollwütig ist.

Vom Bodensee, 14. Dez. Preisabbau. In Radolfzell haben die Geschäfte den Restposten beim Einkauf mit Papiermarkt auf 800 Milliarde festgesetzt. Bei Bezahlung mit wertbeständigem Geld gewähren sie 20 Prozent Rabatt. Rühfisch kostet 50 A. In Konstanz kostet Dachsenfleisch 1. Qualität 50 A. In einer Reihe oberhalbiger Städte beträgt der Preisabbau im Einzelhandel bis zu 22 Prozent.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 14. Dezember.

Der Landtag nahm gestern nachmittags die Beratungen wieder auf. Nach einer längeren Aussprache über die Geschäftsordnung ging das Haus zur großen politischen Aussprache über.

Staatspräsident Dr. Hieber bedauerte den letzten Kanzlerwechsel, den Hebben seit Februar 1919. Er sei überwiegend aus Gründen der inneren Politik herbeigeführt worden. Durch das deutsche Volk gebe eine tiefe Sehnsucht nach fester, steter nationaler Führung und darnach, daß der Führer von dem Vertrauen des Volks gestützt werde. Er verabschiedete die Volksgenossen in der deutschen Weimarer links und rechts des Rheins des württischen Anteils in ihrem Abwehrkampf gegen alle Landesverrat, betonte die besondere Verpflichtung Württembergs, die babylonischen Nachbarn gegen feindliche Bedrohung zu decken und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß sich die württ. Bevölkerung in tüchtiger Belonnenheit von dem Putsch in Bayern fernhielt. Unter dem außenpolitischen Gesichtspunkt sollte es nicht allzu schwer sein, eine einigende Formel für den Konflikt zwischen dem Reich und Bayern zu finden. Ueber die Unfruchtbarkeit parlamentarischer Kämpfe und Redeschlachten habe sich viel Unmut angehäuft. Die geschichtliche Rolle Württembergs im Reich erblicke er darin, ein fester Pfeiler der Einheit des Reichs zu sein. Den Federalismus, der die Länder stärken wolle, müsse man um des Reichs und Landes willen pfeilen und fügen. Bestrebungen, die der Reichswehr den Charakter als Werkzeug des Reichs nehmen wollten, könne er nicht billigen, dagegen müßten alle Bestrebungen gefördert werden, den Ländern und Gemeinden die eigene finanzielle Kraft und genügende Steuerhoheit zurückzugewinnen. Die Rückgabe von Eisenbahn und Post an die Länder wäre ein Rückschritt. In dessen sei jetzt noch nicht der geeignete Zeitpunkt gekommen, um eine Veränderung der Reichsverfassung in stürmischen Angriff zu nehmen.

Der Uebergang zur freien Volkswirtschaft habe sich ohne jede Störung vollzogen, mit Kartoffeln sei die Bevölkerung ausreichend versorgt. Die Gegensätze zwischen Stadt und Land dürften nicht verschärfert werden. Gleich wichtig sei die Beschaffung von Arbeitsplätzen im wirtschaftlichen Leben bringe die Ueberzeugung immer mehr durch, daß nur in der Rückkehr zur Goldwährung die Rettung zu finden sei. Vor allem müsse man verlangen, daß die Grundpreise nicht gesteigert werden dürfen und daß die viel geplagten Kreise der Verbraucher endlich zur Ruhe kommen. Die Goldwährung müsse sich auch auf die Lohnauswirten. Friedensgoldblöcke seien allerdings nicht möglich, denn der Krieg lege je länger desto mehr harte Entschärfungen auf. Bezüglich der Beschaffung einiger wertbeständiger Zahlungsmittel haben wir uns Zurückhaltung auferlegt, denn unsere Wälder wollten wir uns alle als sehr Reserven des Staatskredits ungehemmert erhalten lassen. Bezüglich der Schutztruppe hält die Regierung an dem Grundsatze fest, daß alles, was nicht im Dienst der staatlichen Macht steht, als ungesetzlich und gefährlich für Ordnung und Sicherheit der Auflösung verfallen müsse. Der militärische Ausnahmezustand ist keine auf die Dauer mögliche Regierungsform und muß in den üblich ruhigen Verhältnissen aufgehoben werden, sobald es die Verhältnisse irgend gestatten. Mit dem Militärbefehlshaber findet ein ausgezeichnetes Zus-

fammenarbeit wendig. Württemberg in sich. Bedenken unserer Fin wird die Op Der St auf an, m (stet 25 000 ringerung d würde.

Finanzmü den müßte damit au legung der baren Aufn ung zu die Gemeinbe Art des Pa wir in eine Die Staats des Staate zur Herstell verordnung Berlin haben Reich, es se leben zur U Die Folge w ten, daß ihre zugleich mit werden. Un wenigherun Die Ausgab November a planmäßigen auf 154 Württember sen Zahlen u mit zwei M schränkun d Was die Re einfach unref gehen, als di stets parlam rats bedeute durch die B und keine Be gethes Könn wohnt merde Das Haus

Darum, die Göttheit weit n der Himmel; a alle keine Be walt in, so wi rich leidet Gem Wenn der starkes Leben kommt nicht we

Altdeutsc Christigeburt; sich voriges J nachholländ bis ins 15. J überall aus ih spiel, das har Hochwertige, u ehrtwürdigen i heimischen Re tag) abend 8 U an ihm freige für die Ju nach Belleben

Die Zusän Reichsrat, mit 600 auf 800 C 1800 Goldmar

Da die Reih stadt bewegen, ung, beim U mit ausdrück Wogen zu ver der Zoll-u merkt auf alle für das bestz ungung dieser Dringend empfi mit unbedeuten pflichtige Geget werden. Es r gepfist im Gep bevor gewarnt zu werden.

Die Zusän Reichsrat, mit 600 auf 800 C 1800 Goldmar

Da die Reih stadt bewegen, ung, beim U mit ausdrück Wogen zu ver der Zoll-u merkt auf alle für das bestz ungungung dieser Dringend empfi mit unbedeuten pflichtige Geget werden. Es r gepfist im Gep bevor gewarnt zu werden.

ent. Was hat das
kommen?
Dem Bernheimen
der die national-
— im Fall der
wecklose Verschleu-
so bitten wir um

fürer des Würt-
r Körner jun-
t, ebenso der kom-
mitter, der be-
ndtags teilgenom-

lieferung M
ur an nur noch
wachsende mindere-
sind. Kinder bis
ahren 16, die Er-

Eine Selten-
mann brütete auf
Bei der letzten
ist kein

ndustrie. Der
dustrie e. B. ver-
von Berlin nach
bernimmt Rechts-

In vergangener
Rietzmüller Feuer

ter. In Ruchen
10. November bis
in bezug. Schemen
st ihm hat auf die
er eine Befehlsmag

und. In Laim-
hund über einen
bierte ihn über zu
Man vermutet.

an. In Radolf-
beim Einkauf mit
Bei Bezahlung
20 Prozent Re-
nhs folkt. Dohlen-
s überbadischer
handel bis zu 28

ndtag
14. Dezember.

die Beratungen
über die Ge-
n politischen

den letzten
19. Er sei über-
berbegeleitet wor-
e Sehnsucht nach
ach, daß der Fröh-
werde. Er ver-
Westmark links
als in ihrem Ab-
ante die besondere
Nachbarn gegen
einer Begünstigung
Mterung in höherer

gern fernhielt
alle es nicht ohne
Konflikt zwischen
die Unfruchtbarkeit
den habe sich viel
die Württemberg
er Einheit des
die Länder stärken
des wüßten pflegen
ichs mehr den
nehmen wollen
alle Bestrebungen
einden die eigens
elt zurückzugewin-
an die Länder
nicht der geeignete
der Reichsober-
e o l w i r t s c h a f t
mit Kartoffeln
gt. Die Gegen-
nicht verschärf-
lung von Arbeit
beherzeugung im
zur Goldwährung
e man verlangen
dürfen und daß
endlich zur Ruhe
ach auf die Löhne
ngs nicht möglich
er harte Entbeh-
niger wertbestän-
schätzung aufser
s alle als sehr
erhalten wissen
gierung an dem
st der staatlichen
für Ordnung und
Der militärische
mögliche Regie-
en Bezirken auf-
irgend gestattete
gezeichnetes 30*

kommenarbeiten hat. Ein Justizminister ist nicht nur
wendig. Eine Erbreiterung der Regierungsgaution in
Württemberg schloß bisher unüberwindliche Schwierigkeiten
in sich. Staatsvereinfachung und Beamtenabbau sind drin-
gendes Bedürfnis schon im Hinblick auf die trostlose Lage
unserer Finanzen. Ohne scharfe und behauerliche Schritte
wird die Operation keinen Erfolg haben.

Der Staatspräsident kündigte dann noch einen Gelehten-
wurf an, wonach künftig auf 55 000 Einwohner
(statt 25 000) ein Abgeordneter kommen soll, was eine Ver-
ringering der Abgeordnetenzahl um ein Drittel bedeuten
würde.

Finanzminister Dr. Schall: Der Ruhrkampf beschwor
den völligen Zusammenbruch der Wirtschaft des Reichs und
damit auch der Länder und Gemeinden herauf. Mit Still-
legung der Rentenpresse muß die Reichsregierung alle den-
kbaren Anstrengungen machen, den Reichshaushalt in Ord-
nung zu bringen und sie kann das nur, wenn Länder und
Gemeinden nicht mehr am Reichsbeutel hängen. Durch die
Art des Vorgehens des Reichsfinanzministeriums wurden
wir in eine scharfe Abwehrstellung gezwungen.
Die Staatshauptkasse war einen Tag lang ohne Mittel und
das Staatsministerium gezwungen, das Finanzministerium
zur Herstellung landeseigenen Papiergelds im Weg der Not-
verordnung zu ermächtigen. Energrische Vorstellungen in
Berlin haben keinen Erfolg gehabt. Später erklärte das
Reich, es sei nicht mehr in der Lage, den Ländern Vor-
leben zur Aufrechterhaltung ihrer Verwaltung zu gebu-
den. Die Folge war, daß die Länder mit allem Nachdruck for-
derten, daß ihnen die Hoheit über die direkte Steuer-
zugleich mit deren Verwaltung zurückgegeben
werden. Um den Beamtenabbau werde Württemberg 14
wenig herunkommen, wie das Reich und andere Länder.
Die Ausgaben beliefen sich in der Zeit vom 23. Okt. bis 14
November auf 1 Trillion 618 Milliarden, die ordentlichen
planmäßigen Einnahmen einschl. der Reichszuschüsse nur
auf 454 Milliarden. Die Erwerbslosensfürsorge belastet
Württemberg wöchentlich mit 250 000 Goldmark. Aus die-
sen Zahlen ergibt sich der furchtbare Ernst der Finanzlage
mit zwei Möglichkeiten: entweder Zusammenbruch oder Be-
schränkung der Ausgaben auf die möglichen Einnahmen.
Was die Reichsabbauordnung vorschreibt, werden wir nicht
einfach undehnen übernehmen und im Abbau nicht weiter-
gehen, als die Finanzlage es unbedingt erfordert, weil wir
stets sparsam gewesen sind. Abbau des öffentlichen Appa-
rats bedeutet aber auch Abbau seiner Inanspruchnahme
durch die Bevölkerung. Die Lage duldet kein Zögern
und keine Verzögerung. Ohne Annahme des Ermächtigung-
gesetzes können die Lebensinteressen des Landes nicht ge-
wahrt werden.

Das Haus verlegt sich auf Freitag nachmittag 3 Uhr,
zum Sonntag,
Himmel und Erde.

Wenn der Mensch nicht dahin gelangt, daß er Gott mit einer
starken Bekendnis liebt, so ist ihm alles Moralisieren nichts, er
kommt nicht weiter.
Jung Stilling.

Wenn die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Widert sich die Gottheit auf in'euren Willen
und sie folgt von ihrem Weltentron! Schiller.

Handelsnachrichten

Dollar Kurs am 14. Dez. 4.2105 Millionen (am). Neupork
Dollar 4, London: 1 Pfd. Sterl. 18,5, Amsterdam: 1 Gulden 1,68
Paris: 1 Franken 0,714 Millionen.

Goldmarkt. Stuttgart: tägliches Gold 0,5 bis 1 Prozent, Le-
ningold (8 bis 14 tägig) 1 bis 1,5 v. H.

Edd. Edelmetallpreise, 14. Dez. Platin 14 Millionen Gold
sejm. 17 Brief d. Gr., Gelbgold 2,8 bezm. 3, Feinsilber 80
sejm. 89 d. Kg., Silber in Barren 80 bezm. 85.

Rhein, 14. Dez. In Köln sind mehrere Roh- und Getreide-
firmen, die nach der Revolution entstanden sind, in Zahlungs-
Schwierigkeiten geraten.

Stuttgarter Werke, 14. Dez. Der flüssigere Geldmarkt gab heute
der Börse ein freundlicheres Aussehen. Da bei den stark gewich-
nen Zinssätzen eine nachbringende Unterbringung von Geldern auf
dem Geldmarkt erschwert ist, wurden dieselben wieder der Verfü-
gung überlassen. Verkäufer waren nur wenig vorhanden, jedoch die
Käufe sich langsam erhöhen konnten. Der Markt der Festverzins-
lichkeiten lag bei reichlichem Angebot wiederum schwächer.
Die werthbeständigen Werte dagegen eine Kleinigkeit fester.
Reichsbank-Gold 1,8, Festverzinsliche Obligationen 1,7 Millionen. Reichs-
bankanleihe wurde zum Berliner Kurs umgekehrt, wegen Dollar-
schwäche angehalten waren. — Bankaktien: Hypothekendarb 2
1,8, Vereinsbank 2,7 (3), Notenbank 70 C. — Frauereit-
werte: Ravensburg 2,5 C. (2,1), Ehinger 4 C. (3), Kettner-
meyer 8 C. (10), Hohenjohann 10,5 (8,5), Walle 6 (6,1), Junge 5,5
3,25, Pfauen 6 C. — Metallaktien: Feinmechanik 37 (27)
Föhner 45 (35), Württ. Metallwaren 45 (42), Jungbans 8,75 (7)
Andreas Koch 23 (18). — Maschinenwerte: Daimler 3,8
3,3, Redarthur 6,75 (6), Kaufbeimer Werkzeug 40 (30), Ma-
nus 3,8 (3,4), Vörlage 0,4, Ehlingen 2,1 (1,7), Hesser 6,5 (5), Wein-
garten 16 C. — Spinnereiwerte: Unterhauhen 35 (25)
Leinenindustrie 50 (40), Füll 25 (22), Genosse 32 Millionen, Schöb-
Tuchen 29 (27), Kettner 35 C. (30), Erlangen 11 (10), Kolb-Schäb-
16 (15), Ehlingen 35 (30), Dietrichheim 45 C., Kattun 40 C., Pferle
35 C. — Rohstoffwerte: Knorr 7 (6,3), Konzen-
tration Leibrand 3,3 (2,9), Junge 2,7 (2,4), Otto Reum 4,3 (3,4)
Stuttgarter Jucker 10,5 (8,5), Holzwerk Heilbronn 90 (65), Stuttg.
Schäfermühle 11 bez. Kaiser Otto ohne Bezugsrecht 3,9. — Brau-
ereiwerte: Deutsche Verlagsanstalt 17 (12), Union 7 (5,5)
Kattg. Vereinsbrauerei 1,2 (1), Chr. Weller 1,5 (1,4). —
Lebige Werte: Bad. Anilin 25,5 (21,5), Bremen-Feld-
heimer Del 22 C. (19), Cementw. Heidelberg 13 (10,5), Germania
Hannover 19,5 (16,5), Knappfabrik Schornberg 4,75 (4), Köln-Rott-
weil 11,5 (9), Metall- und Kochwaren 10 C. (9), Junge 9 C. (7)
Holländ. Weidloch 12 C. (11), Ziegelwerke Ludwigshagen 8
(6), Stuttg. Glas 50 C., Württ. Transpott 18 Millionen Brief-
Hannheimer Del 12 C., Seht Wachenheim 15 C., Komtag 2 (2,2)
Bezugsrecht auf Württ.-Hobenz. Brauereiverwaltung 2,75.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Württembergische Vereinsbank.

Kauft keine Feindbundwaren!

Unterstützen Sie Ihr Heimatblatt!

Nachzahlung auf Umsatzsteuer und Presse-notabgabe vom November 1923.

Infolge der im November 1923 noch weiterhin erfolgten Entwertung der Papiermark hat das Reichsfinanzministerium in § 2 der Steuer-Notverordnung vom 7. Dezember 1923 angeordnet, daß zu der für November geleisteten (oder noch zu leistenden) Abschlagszahlung auf Umsatzsteuer und Presse-notabgabe eine Nachzahlung zu leisten ist, die im allgemeinen dem auf 30. Novbr. 1923 bereits verfallenen Steuerbetrag entspricht.

Die Nachzahlung ergibt sich dadurch, daß an Stelle des für 30. November 1923 bisher geltenden Goldwährungssatzes von 1 Billion RM. für 1 Goldmark ein solcher von 500 Milliarden Mark gesetzt wurde.

Dieserjenige Steuerpflichtigen, die bisher allmonatlich Abschlagszahlungen zu leisten hatten, werden nun aufgefordert, für den Monat November eine „ergänzende Voranmeldung“ bis spätestens 18. Dezember 1923 abzugeben aus welcher ersichtlich ist:

1. Der in der ursprünglichen Voranmeldung für November angegebene Umsatz.
2. Zeitpunkt und Betrag der Zahlung der hieraus entstehenden Steuer.
3. Zeitpunkt und Betrag der neuerdings geleisteten Nachzahlung.

Diese ergänzende Voranmeldung hat den Vermerk zu enthalten, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Erfolgt die Nachzahlung und Abgabe der ergänzenden Voranmeldung nach dem 18. Dezember 1923, so sind für Verpätung erhebliche Zuschläge vorgesehen.

Dieselben Nachzahlungen und ergänzenden Voranmeldungen haben auch bezüglich der Holzverkäufe im November für die Presse-notabgabe zu erfolgen. Eine ähnliche Regelung ist für die Umsätze im Dezember wie auch für diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Umsatzsteuer für das 4. Kalendertrimesterjahr 1923 bis 7. Januar 1924 zu bezahlen haben vorgesehen.

Dieserjenige größeren gewerblichen Betriebe, die bereits für den ganzen Monat November ihre Bücher auf rein wertbeständiger Grundlage geführt haben, werden aufgefordert, dies sobald dem Finanzamt durch besonderes Schreiben mitzuteilen.

Die drücklichen Eingangsstellen sind angewiesen, die verpätet, also nach dem 18. Dezember, bei ihnen eingehenden ergänzenden Voranmeldungen und Nachzahlungen nicht mehr anzunehmen. Solche sind unmittelbar dem Finanzamt zuzuleiten.

Den drücklichen Eingangsstellen werden vom Finanzamt Vordrucke für die ergänzenden Voranmeldungen zugehen. Die in Aktiensteig wohnhaften Steuerpflichtigen haben diese Vordrucke beim Finanzamt selbst abzuholen.

Aktensteig, den 13. Dezember 1923.
1205 Finanzamt: Reg.-Rat Huberich.

Effringen. Stangen- und Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. ds. Mts., vormitt. von 9 Uhr ab aus Gemeindevald Schwarzenbach 675 St. Bau-, Hag- und Hopfenstangen in verschiedenen Lagen auf dem Platz, schöne Quas. An demselben Tage nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus

40 Festmeter Stammholz in 2 Lagen, hauptsächlich Fichten. Gemeinderat.

Windersbach. 1212

Am Montag den 17. d. Mts. nachm. 3 Uhr verkauft die Gemeinde einen jüngeren

Schlachtfarren. Gemeinderat.

Einen schönen 1206 Zuchtfarren (Rotfleck), zwei Jahre alt, steht dem Verkauf aus Heinrich Hiller, Hof Hohen-Reutin Fel Bondorf.

Der beliebteste Abreiß-Kalender: Der christliche Hausfreund für 1924

mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten ist soeben eingetroffen bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

An die Gehaltsempfänger!

Die Bank- und Postüberweisungen für die 2. Dezemberhälfte erfolgen möglichst am 17. 12. 23. Die Borempfänger können ihre Bezüge am 18. 12. an der Kasse abholen.
13. Dez. 1923. Staatsrentamt Girsau: Wildmaler.

An die Gehaltsempfänger!

Für die 2. Dezemberhälfte erhalten die Beamten eine weitere Zahlung. Nach Weisung des Finanzministeriums muß diese Zahlung, da die Beschaffung der nötigen Mittel größte Schwierigkeiten bereitet, in zwei Teile zerlegt werden, von denen der erste möglichst auf 17. Dezember, der andere möglichst auf 21. Dezember gezahlt werden soll. Bei dieser Sachlage muß im Interesse einer raschen Abwicklung des Zahlungsschäfts ein einheitliches Zahlungsverfahren eingehalten werden und zwar werden sämtliche nicht am Stb. der Kasse wohnende Gehaltsempfänger erhalten:

- a) den Papiermarkbetrag der Zahlung auf 17. Dez. mittels Postanweisung, den wertbeständigen Teil dieser Zahlung mittels Postgeldzahlung;
- b) die Forderung für 21. Dezember voraussichtlich im vollen Betrag durch Postscheckzahlung.

Vorabholung an der hiesigen Kasse wolle bei diesen Zahlungen unterlassen werden. Die entgegenstehende frühere Bekanntmachung ist hinfällig.
14. Dez. 1923. Staatsrentamt Girsau: Wildmaler.

Stadtgemeinde Wildberg. 1201

Notgeld

wird in der Zeit vom 17. bis 31. Dezember 1923 vormittags bei der Kasse der Stadtsteige eingelöst.
Nach dem 31. Dezember besteht ein Anspruch auf Einlösung nicht mehr.
Wildberg, den 12. Dezember 1923. Stadtschultheißenamt: d'Argent.

Preisabbau.

Verkaufe weit unter Einkauf: 1211
Einige Plüsch-Divan, neu und gebraucht,

komplette Betten, Matratzen, tannene Schlafzimmer (roh) einzelne Schränke (roh), Bettladen, Nachttische, Tische und Stühle, eine polierte Kommode, 2 Polsteressel, alles in neu und gebraucht.

Albertine Barth z. Linde Ebhausen. Telefon 18.

Wir kaufen laufend Kiefern- und Fichtenrundholz aller Klassen. 1208
Robert Sprungmann, G.m.b.H.
Angebote sind zu richten an: Einkaufsbüro u. Sägewerk Wildberg/Würtl. Nr. 23.

Gebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Freie Maurer- und Steinhauser Innung vom Bezirk Nagold.

Das Württ. Landesgewerksamt beabsichtigt, in Nagold anfangs Jan. Abendbrot für Maurer zu veranstalten, zu welchem selbständige Maurer und Maurergesellen zugelassen werden können. Ich ersuche die Mitglieder, die Anmeldungen bis 20. Dez. dem Innungs-Vorstand einzuliefern. Kollegen, welche nicht in der Innung sind, können an diesem Kurs teilnehmen.
Der Vorstand.

Nagold. 1200 Löwenlichtspiele.

Samstag abnd 8.15 Uhr Sonntag 2.30, 4.30, 8.15

Zirkuskönig

Eddie Polo 2ter Teil Unter den Krallen des Löwen 6 Akte 1ter Teil wird kurz eiführt sowie Lustspiel in 2 Akten.

Rucksäcke

- Windjacken
- Sportstiefel
- Gamaschen
- Sportsocken
- Mangold
- Stuttgart
- Charlottenstr. 6.

Die neuen Forstpreis-Listen

für 1924 sind vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Spare nicht!

Sonderzu nimmt Preis gegen Husten und Grippe Dr. Soldan's Fenchelhonig und Spitzwegerschaf. Drogerie Gebr. Benz Nagold u. Ebhausen.

Sternpapier

Buchhandlung Zaiser.

Ver. Lieder- und Sängerkrantz.

Am Sonntag, den 16. Dez. 1923, nachm. 3 Uhr, veranstaltet der Verein in der Seminarturahalle ein

Konzert

mit dem Grundgedanken: Der deutsche Auswanderer und sein Vaterland. Hierzu werden die verehr. aktiven und passiven Mitglieder, sowie sonstige Freunde des deutschen Männergesangs von Stadt und Land freundlich eingeladen.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. Programme 10 Pfg.
1200 Der Vorstand: Wieland. Die Turnhalle ist geheizt

Christgeburtsspiel

aus Oberufer bei Preßburg heute nachmittags 4 Uhr und abnd 8 Uhr im Festsaal des Seminars. 1202

la Rot- und Weißweine

- Malaga Gold, extrafein, alt
 - 1921/22er Hessheimer rot
 - 1922er Westhofener rot
 - 1921/22er Kölschbacher rot 1214
 - 1917er Lieb frauenmilch
 - 1921er Waldulmer Spätlese
 - 1921/22er Hambacher Riesling
- die Flasche von M. 1.50 an ohne Steuer. Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.

Der Schwäbische Heimatkalender



für das Jahr 1924 vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Feinste Tafelmargarine

1 Pfund von M. 0.75 an 1213
Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.

Metallbetten Stahlmatratz. Kinderbetten dir. u. Preis, Katalog 91 G. frei. Eisenmöbelfabr. Suhl (Vr.)

Gottesdienordnung. Evang. Gottesdienst am 8. Advent (16. Dez.) vorm. 10 Uhr Predigt (Schäfer), 11 Uhr Kinder Sonntagsschule, 12 Uhr Christenlehre (Sohn), abends 8 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde. Freitag 21. Dez. Thomaskirchentag: nachm. 8 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule im Vereinshaus. Gottesd. in Heilsbrunn: Sonntag 19 Uhr Predigt.

Ersteht an jeder tag. Behaltungen sämtliche Posten und Postboten an
Bezugspreis vom 15. bis 19. 50 Goldpfennig einchl. Träger (Bsp. Nr. 10) Grundpreis f. An Die einpaltige gewöhnlicher Säden 19 pfennige, Hellau Goldpfennige, 10 ang. 10 Goldpfennig gerichtl. Beitritt Rosarten ist de hinfällig.
Nr. 295
I
Lieber Paris im Ausdrücken des Besonderen des Volkes London solle die letzte Gebiet, die Fürst Hahle ehige Londone jehe, um den y Polnare er Geschäftssträger Stunde dauerte.
Cloyd Georg Chronicle" gegen Konventionen Teil der Ziele d. Überelstimmte. verliche, könne f aber die Konfere bleiben, so dürfe durch eine geun and der Arbeitel
Nach einer N gierungstruppen Kampf besiegt.
Hat die d
Ja, heute da darum verdienen er edite. Jede schtig sein und
Niemand h die französische Bedenken. Man trie in Deutschla Vertrags, des für den Zusammen Berormung und wärten oder bef mit den angeblie deutschen Fabrik alles wirtschlicher bald wir jene B rechnen, mit ein wöhnlichen norm
Und dann d schlaggebendem das Saargebiet besten Teil Ober seit 11. Januar K quelle, das R u ausländische Log die Friedenseinf wenn nun auf unsere Zeden n aufnehmen könn Frankreich (20 gabn für die res und die nachy die Zedenbesize groß, daß unsere kommen wird.
Außerdem h eine starke Versch ist zufrieden, wer mittel und täglic schäfte mit Zug ändern besucht. Abjah auf den drohlichen Rückg Vorzeichen komm Kampf Deutschla Goldmark zurück Roblennausfuhr besten sich auf 1 fuhr an Lebensu
Wie es in d In d'astrie be Sahien. Unsere im Monat Deze noch 369 516 De ersten vier Mon Lonnen Kapler roum 1923 nur
Der beste Me bildung feststellen bei den Sp ar t fassenguthoben a